

# Der Rosenkranz fördert in allen Lebenslagen unsere Liebe zu Gott und zum Nächsten

Verkündigungsbrief vom 30.10.1988 - Nr. 42 - Mk 12,28-34

(31. Sonntag im Jahreskreis)

## **Glaubensbrief - Sonderblatt Nr. 42-1988**

- Der Name des Verfassers (Katholischer Priester) wird zum Schutz seiner Persönlichkeit nicht bekanntgegeben -

Die radikale Gottes- und Nächstenliebe ist das Thema des Markus heute. Das Buch *Deuteronomium* erinnert daran, daß die Gottesfurcht zur Gottesliebe hinzugehört, weil wir nicht nur Gottes Barmherzigkeit, sondern auch seine Heiligkeit und Gerechtigkeit achten, ehren und lieben sollen.

- Man kann nicht seine Barmherzigkeit lieben und seine Gerechtigkeit mißachten, wie es heute viele Verblendete tun. Dadurch verlieren sie auch Gottes Barmherzigkeit.

Denn wir müssen Gott lieben mit allen seinen Eigenschaften. Und das mit unserem ganzen Herzen, unserer ganzen Seele. Mit allen geistigen Fähigkeiten und Anlagen, mit Verstand und Willen, mit Erkennen und Erinnern müssen wir ihm ungeteilt dienen. Die Zuwendung zu Gott darf nicht geteilt sein.

- Wer halb Gott und halb der Welt gehören will, erfüllt nicht dieses Gebot.

Mit aller Energie und allem Eifer, mit sämtlichen Geistes- und Leibeskräften müssen wir Gott lieben um seiner selbst willen. Denn er ist gut und gütig und liebt uns bis in den Tod. Wir müssen darum kämpfen, für ihn zu leben und wenn er das verlangt - für ihn zu sterben. Gott umfassend lieben in Leben und Beruf, jeden Tag, jede Stunde unseres Daseins. Um Christi willen, der uns das Kreuz voranträgt, soll man bereit sein, alles zu verlassen, um ihm nachzufolgen.

- Dem Gekreuzigten nachfolgen im Verzicht auf Selbstverwirklichung, damit beginnt das wahre Christentum. Das ist der Kern aller echten Aszese. Die Weltverachtung und Selbstverleugnung dessen, der sich auf's Kreuz Christi stützt, ist der Anfang christlicher Weisheit und Heiligkeit.

Dazu gehört die unbedingte Nächstenliebe, die sich auf jeden bezieht, der in Not ist und meiner Hilfe bedarf, auch mein persönlicher Feind.

- Jeder Mitmensch soll mir lieb und teuer sein. Sein Glück, Wohlergehen und ewiges Heil muß mir genauso am Herzen liegen wie meine eigene Rettung.

Der Rosenkranz dient ausgezeichnet der Verwirklichung dieses urchristlichen Doppelideals, dieser zwei Gebote, die miteinander ernst genommen werden müssen, damit Christus uns beim Jüngsten Gericht ernst nehmen kann, wenn er uns dem Vater zur Beurteilung vorstellt. Der Rosenkranz hilft uns, uns zu Christus zu bekennen, auch wenn es Nachteile bringt.

- Wer sich seines Herrn schämt, ihn verleugnet aus Feigheit und Menschenfurcht, dessen wird auch Jesus sich schämen vor seinem Vater beim Gericht.

Um diese schweren Anforderungen zu erfüllen, wenden wir uns bei jedem Ave an die Gottesmutter. Es ist, als würden wir im ersten Teil „*Mutter, Mutter*“ sagen und im zweiten Teil „*bitte, bitte*“. Dazu sind auch Ungebildete, kleine Kinder und geistig Behinderte in der Lage.

Der einfache Rosenkranz wird von überheblichen Menschen als Gebet für Dumme diffamiert. Sie verwechseln Einfachheit mit blöder Einfältigkeit. Sie unterscheiden nicht das Kindliche vom Kindischen. Ihr Stolz verschließt ihnen die Erkenntnis, daß biblische Einfachheit meist ein Zeichen großer Vollkommenheit ist. Denn das vollkommenste Wesen, Gott, ist zugleich das einfachste. Jesus preist seinen Vater, weil er die Geheimnisse des Gottesreiches vor Weisen und Klugen verbirgt und den Kleinen offenbart. Danach richtet sich die Gottesmutter, wenn sie bei ihren Belehrungen in Lourdes und Fatima nicht zu Gelehrten, sondern zu unschuldigen Kindern kommt.

- ***Beim Rosenkranz können wir werden wie Kinder, die auf dem Weg zum Himmelreich bleiben.***

Die Rosenkranzverächter merken nicht, daß gerade bei ihnen Dummheit und Stolz auf einem Holz wachsen. Dieses Gebet ist ein Gebet der Liebe und läßt uns immer tiefer eindringen in die Liebe zu Gott und zum Nächsten. Die wahre Liebe drückt immer wieder mit einfachen Worten aus, weil sie zu geheimnisvoll ist, um von unserer Sprachkunst angemessen umschrieben werden zu können. Ohne Hast und Hetze soll man in Ruhe darum bitten, daß Maria in uns die Liebe zu Gott entzünde. Maria selbst ist die liebenswürdigste aller Mütter. Sie will uns ihr Herz schenken, wenn wir den Rosenkranz treu beten. Der ständige Umgang mit der Mutter der schönen Liebe wird in uns die Liebe zu Gott wecken und unsere Nächstenliebe vermehren, damit wir mit ihr vereint Sünder retten helfen und dazu beitragen, die kranke Welt zu sanieren.

- ***Neben dem Herzen der Mutter begegnen wir beim Rosenkranz auch dem Herzen ihres Sohnes.***

Die Verehrung beider Herzen fördert der Rosenkranz, der auch zum heiligen Altarsakrament in einer besonderen Beziehung steht. Denn die Eucharistie ist die Liebestat des Herzens Jesu mitten unter uns. Nach außen hin verraten weder Tabernakel noch Rosenkranz ihren inneren Wert. Man sieht die „*seelenlosen*“ Gestalten und die „*geistlose*“ Gebetsschnur. Aber sowohl das Sakrament der Liebe als auch das Gebet der Liebe tragen in sich die große Glut der Liebe. Deshalb ist es konsequent, den Rosenkranz vor dem Allerheiligsten Altarsakrament zu beten.

- Die Mutter auf den Lippen, den Heiland vor den Augen und beide - Jesus und Maria - im Herzen. Das ist Ziel aller wahren Ökumene des Hl. Geistes, der uns in alle Wahrheit von Jesus und Maria einführen möchte, was ihm bisher noch nicht gelungen ist.

Es kommt die Zeit, da wird er sein Vorhaben durchsetzen. Die Liebe zu Maria führt zur Christusliebe. Und natürlich führt die Liebe zum Sohn auch in die Liebe des

Vaters und des Heiligen Geistes, so daß der Rosenkranz in uns die Liebe zur Allerheiligsten Dreifaltigkeit vermehrt und steigert.

Der klassische Rosenkranz mit seinen drei Geheimnisreihen ist die göttliche Dialektik von *These*, *Antithese* und *Synthese*.

- Zunächst der Freudenreiche mit dem Geheimnis von Menschwerdung und Geburt.
- Dann der Schmerzreiche mit dem Mysterium von Leid und Tod des Herrn (=Antithese).
- Drittens der Glorreiche mit seiner Auferstehung und Verherrlichung (=Synthese).

So umfaßt der Rosenkranz die wichtigsten Stationen des Erlösers, die entscheidenden auch für unser Leben.

Wir müssen wahre Menschen und Christen werden. Wir müssen leidensbereit dem Gekreuzigten nachfolgen. Wir werden auf diesem Wege zur Herrlichkeit der Auferstehung gelangen. Darin zeigt sich die wahrhaft katholische Dimension des Rosenkranzes, die man auch an seiner Entstehung, seinem Inhalt und seiner Verwendung beobachten kann.

- So reicht der erste Teil in der Liturgie bis ins 4. Jahrhundert zurück, der 2. Teil bis ins 12. Jahrhundert. Der Rosenkranz ist in Raten entstanden. In seiner jetzigen Gestalt im 15. Jahrhundert. Die Festlegung der 150 Ave geschah in Nachbildung der 150 Psalmen. Der Rosenkranz ist ganz marianisch und Maria ganz katholisch, d. h. ein Wesensbestandteil der kath. Glaubenslehre. So betont er ständig, dass Maria in einmaliger Weise Jungfrau und Mutter zugleich ist. Sie ist nicht Nachbild und Abbild, sondern Vorbild und Urbild der Kirche. Wäre die Kirche nicht marianisch, dann hätte sie ihre Katholizität verloren.

Denn auch die Kirche ist Mutter und Jungfrau zugleich.

- Mutter, weil sie in der Taufe viele Kinder zum übernatürlichen Leben hervorbringt;
- Jungfrau, weil sie an der reinen Lehre und Wahrheit festhält, wozu ihr der Hl. Geist verhilft.

So hütet die Kirche den Rosenkranz als das große Geschenk Gottes an unsere Zeit. Wie einen Augapfel bewahrt sie ihn vor Mißbrauch und Verunstaltung. Sie setzt ihn ein im Kampf gegen die Mächte der Finsternis, um mit ihm der Welt Frieden und Glück zu bringen. Wer das Glück hat, katholisch sein zu dürfen durch die Gnade Gottes, der ist auch stolz auf den Rosenkranz. Er betet ihn fleißig, um den wahren Glauben zu bewahren. Er trägt ihn in der linken Hand und in der Rechten das Kreuz, um so mit der doppelten Waffe Christus nachzufolgen.

***Wie anspruchslos ist Mariens Waffe und wie vielfältig verwendbar.***

- Man braucht keine Kirche, keine Glocken, keine Musik und keinen Schmuck. Keinen Priester, keine Gewänder, keine Öle und Gefäße. Weder Kerzen noch Meßbuch, Brevier oder Rituale dazu.

Nicht einmal Licht oder die Gebetsschnur sind unbedingt nötig.

- *Denn Gott hat uns 10 Finger an die Hand gegeben, mit denen man die Aves abzählen kann.*

***Keine äußere Gewalt und Verfolgung kann den Rosenkranz eindämmen, stören oder beseitigen.***

- Im Gegenteil bleibt er nach allen konfiszierten Büchern als letztes „*marianisches Gebetbuch*“ übrig, das uns kein Satan und kein gottloser Staat nehmen kann.

Auch die heilige Messe ist ein Geschenk der Liebe Gottes. Aber die Gestalten von Brot und Wein kann man zerstören und beseitigen. Beim Rosenkranz ist das nicht möglich. Die Gottesmutter hat wahrhaftig mit allem gerechnet und an alles gedacht, als sie ihn der Menschheit schenkte.

***Wenn es unmöglich ist, aus Büchern zu beten, weil wir blind sind, alt und schwach oder krank, dann bleibt uns immer noch der Rosenkranz.***

- Der im Alter erblindete berühmte *Konvertitenkardinal Henry Newman* (+ 1890) hat diese Erfahrung machen dürfen: *„Ich wüßte nicht, wie ich meine Zeit herumbringen sollte, wenn ich nicht den Rosenkranz hätte!“*

Als Jesus begraben war und man ihn nicht mehr sah, blieb die Gottesmutter bei ihm und hielt Grabwache. Man konnte sie selbst dann noch sehen, als von ihrem Sohn am Karsamstag nichts mehr zu sehen war. Die Mutter Gottes ist mit ihrem Rosenkranz die letzte und universale Wunderwaffe Gottes für alle Jahreszeiten und Verhältnisse unseres christlichen Lebens. Ein wunderbares Geschenk des Himmels für alle Gelegenheiten